

Herr Schober von der Projektgruppe Bildung und Region aus Bonn gibt den Anwesenden einen detaillierten Einblick in die demographischen Entwicklungen der nächsten Jahre. Die Prognose, dass der „Generationenbaum“ in der Zukunft einen relativ schmalen Stamm in der Altersstruktur bis zu den Elternjahrgängen (35 bis 40 Jahre) ausbildet, wird ebenso bestätigt, wie auch die Annahme, dass Bergeustadt bis 2020 aus rd. 19.000 Einwohnern besteht und darüber hinaus weiter schrumpft. Besonders beleuchtet wird die Anmeldesituation in den Grundschulen, welche in den nächsten 5 Jahren bei sinkenden Zahlen eine Bodenbildung aufweist und darauf folgend weiterhin stagniert, wie auch die zeitversetzte, analoge Entwicklung in den weiterführenden Schulen (Seite 11 und 12 des Schulentwicklungsplanes). Ferner wird über ausgewählte Besonderheiten in der Ausgestaltung von Aufnahmen, Übergängen, Schullaufbahnbewegungen sowie die Ein- und Auspendlersituation referiert, die die jeweiligen Bergeustädter Schulen betreffen. Abschließend zur Präsentation gibt Herr Schober einen Überblick über die komfortable Raumsituation in den Schulen.

Nachdem die Fragen der Anwesenden beantwortet wurden, zieht Herr Schober ein vorläufiges Resümee: 1. Es besteht Handlungsbedarf im Primarbereich aufgrund der Prognose, dass zwei Grundschulen unter die pädagogisch und personell zweckmäßige Zweizügigkeit geraten (siehe Seite 13 und 15 des Schulentwicklungsplanes). 2. Der in Zukunft eintretende Schülerrückgang in dem Bereich der Sekundarstufe I sowie die unsichere Perspektive der Hauptschulen in NRW lassen eine Weichenstellung in Bergeustadt unabdingbar erscheinen. Die für den Schulträger erforderliche Planungssicherheit setzt jedoch eine verbindliche gesetzliche Regelung voraus, weshalb die weitere Entwicklung der Schulstruktur und des Schulgesetzes abzuwarten bleibt.